

galerie p.w. richard

zeitgenössische grafiken

Wielandstraße 13
10629 Berlin (Charl.)
t. +49(0)30.36412640
h. +49(0)176.67589385

galerie@galerie-p-w-richard.de
www.galerie-p-w-richard.de

Joseph Beuys - in memory

zum 100. Geburtstag

Die galerie p.w. richard zeigt anlässlich des 100. Geburtstages von Joseph Beuys eine Auswahl von Multiples und Druckgraphiken sowie Plakate und Postkarten.

Joseph Beuys, am 12. Mai 1921 in Krefeld geboren und am 26. Januar 1986 in Düsseldorf verstorben, zählt zu den bedeutendsten und wegweisenden zeitgenössischen Künstlern. Mit der Formulierung und Realisierung einer neuen Kunstauffassung, die Kunst und Leben nicht voneinander trennt, sondern sich gegenseitig durchdringen und erhellen soll, hat Joseph Beuys die Kunst "befreit". Sein ästhetisches Konzept, dass den Begriff von der „sozialen Plastik“ beinhaltet und das Wirkungsfeld der Kunst auf alle menschlichen Tätigkeitsbereiche wie Gesellschaft, Kultur, Politik und Ökologie ausdehnte, fokussiert sich in dem Satz: „Jeder Mensch ein Künstler“. In zahlreichen Aktionen, Installationen, Bildern, Zeichnungen, Multiples, Grafiken, Plakaten etc., die alle herkömmlichen künstlerischen Gattungsgrenzen sprengten, zielte Joseph Beuys immer wieder auf die Frage nach der existenziellen Bedeutung von Kunst in der spät-industriellen Gesellschaft ab.

Wesentliche Auswirkung auf die Künstlervita von Joseph Beuys hatte sein freiwilliger Kriegsdienst als Bordfunker und Fallschirmspringer zwischen 1941 und 1945. Seinen Absturz 1944 über der Krim, den er schwerverletzt überlebte, diente der Legendenbildung. Der spätere Umgang mit Filz, Fett, Honig etc. führt er auf diese Erfahrungen zurück und betont den Symbolwert des Materials.

1947 beginnt Joseph Beuys sein Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie in Düsseldorf und ist von 1952-54 Meisterschüler von Ewald Mataré. Parallel, bzw. anschließend galt sein Interesse der Naturwissenschaft speziell der Zoologie. Die Einflüsse der gemeinsamen Arbeit mit dem Tierfilmer Heinz Sielmann sind offensichtlich. Erste bildhauerische Werke (Denkmäler) entstanden.

1961 wird Joseph Beuys zum Professor für monumentale Bildhauerei an der Düsseldorfer Kunstakademie berufen, als Lehrer vermittelt er seine Ideen und wirkt maßgeblich auf seine Schüler und die Kunst überhaupt ein. Zahlreiche Fluxus- und Happening-Veranstaltungen sowie Vorträge bringen eine ungeheure Publizität mit sich, aber auch starke Kritik. 1972 kommt es an der Düsseldorfer Akademie zum Eklat, da Beuys alle von der Akademie abgewiesenen Studenten in seine Klasse aufnimmt. Er wird daraufhin entlassen. Er behält sein Atelier im "Raum 3" und gründet dort mit Klaus Staeck, Georg Meistermann und Willi Bongard die "Freie internationale Hochschule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung e.V.". Weiteres politisches Engagement folgt u.a. für Die Grünen. Gleichzeitig zeigt aber auch die Verehrung von Rudolf Steiner die Widersprüchlichkeit in Beuys'ens Weltanschauung.

Meilensteine seine Kreativität sind Aktionen wie: Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt (1965), I like America and America likes Me (1974), Honigpumpe am Arbeitsplatz (Dokumenta VI, 1977) oder Installationen wie: The pack (das Rudel) einen alten VW-Bus mit 24 Schlittenobjekten (1969), Straßenbahnhaltestelle / Tram Stop/ Fermata del Tram (37. Biennale in Venedig 1976), Skulptur Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung bzw. 7000 Eichen (Dokumenta VII, 1982), Hirschdenkmäler (Zeitgeist-Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, 1982/83).

Gleichzeitig sind es Auflagenobjekte, Druckgraphiken aber auch Plakate, die Joseph Beuys als wesentlichen Bestandteil seines künstlerischen Oeuvres betrachtet, da hiermit der Anspruch „Kunst für alle“ erfüllt werden kann.

Beginn: Do, 22.04.2021, 17:00 h

Ausstellung: 23.04. - 05.06.2021, Mi - Fr 13 - 19 h, Sa 13 - 16 h, u.n.V.

30.04. - 02.05. Gallery Weekend Berlin 2021